

**WEIL WIR SIND,
WIE DIE FINGER
EINER HAND:**



**JEDER VERSCHIEDEN,
JEDER FÜR SICH UND DOCH EINS.**

WIR DANKEN FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



denk!mal '12

Dokumentation

des Jugendforums **denk!mal '12**
16. bis 23. Januar 2012
anlässlich des Gedenktages für die
Opfer des Nationalsozialismus



Zum nunmehr 10. Mal war in diesem Jahr das Abgeordnetenhaus von Berlin Gastgeber des Jugendforums *denk!mal*. Aus Anlass des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus, der seit 1996 alljährlich am 27. Januar begangen wird, waren einmal mehr junge Menschen aus Berlin aufgerufen, mit eigenen Worten, mit eigenen Farben, in eigenen Bildern und Tönen ihren Gedanken zu aktuellen Formen von Rassismus, Antisemitismus und Intoleranz sowie dem Gedenken an die Opfer der NS-Zeit Ausdruck zu verleihen.

In einer Zeit, in der die Aufarbeitung einer entsetzlichen und abscheulichen Mordserie von Rechtsterroristen gerade erst begonnen hat, ist die Auseinandersetzung, sowohl mit der nationalsozialistischen Vergangenheit, als auch mit alltäglichen rechtsextremistischen Erscheinungsformen, wichtiger denn je. Für das so wertvolle Geschenk der parlamentarischen Demokratie, einem Modell des friedlichen Ausgleichs verschiedenster Interessen, lohnt es sich, jeden Tag aufs Neue zu werben und da, wo es notwendig ist, auch zu streiten. Projekte, wie sie beim Jugendforum *denk!mal* präsentiert werden, tragen ihren Teil dazu bei.

Auch ein zweiter Aspekt spielt im Rahmen unseres Jugendforums eine zentrale Rolle. So will das Abgeordnetenhaus mit dem Jugendforum *denk!mal* auch daran mitwirken, das Engagement von jungen Menschen, die sich in ihrem unmittel-

baren Umfeld für Toleranz und Verständigung stark machen, nicht nur zu fördern, sondern es auch ausdrücklich zu würdigen.

Alle diesjährigen Beiträge, ob im Rahmen der Ausstellung oder auf der Bühne zur Aufführung gekommen, verdienen diese Anerkennung! Nicht weniger als 40 Projekte beteiligten sich. Unter den Mitwirkenden waren zahlreiche Jugendprojekte, aber auch Schulklassen aus ganz Berlin.

Mich haben das Engagement und das große Interesse an politischen Zusammenhängen, die im Rahmen von *denk!mal* '12 zum Ausdruck gebracht worden sind, sehr beeindruckt. Zeigen sie doch, dass unsere Jugend alles andere als unpolitisch ist und überdies bereit ist, Verantwortung bei der Ausgestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders zu übernehmen. Welch ein ermutigendes Zeichen!

Mein Dank gilt daher vor allem den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den tatkräftigen Sponsoren, der Moderatorin der diesjährigen Abschlussveranstaltung, Nina Moghaddam, und nicht zuletzt dem Projektteam und allen fleißigen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Jugendforums *denk!mal* '12 beigetragen haben.

Ralf Wieland

Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin

SO WIE DIE FINGER EINER HAND ...



... sind wir zwar verschieden und jeder von uns einzigartig, aber doch wieder eins.

In einer offenen, bunten und demokratischen Gesellschaft sollen alle Menschen gleich sein, denn die Würde jedes Einzelnen ist unantastbar und jeder von uns hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit und auf den Respekt der anderen.

Unsere jüngere Geschichte jedoch hat gezeigt, was passiert, wenn sich Menschen über andere erheben. Wir alle wissen, dass es auch 66 Jahre nach Ende der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten immer noch Formen des Rechtsextremismus, des Antisemitismus, der Gewalt, der Ausgrenzung und der Diskriminierung von Menschen gibt.

Wenn Stärkere über Schwächere herfallen oder über Menschen, die einen ‚eigenen

Kopf‘ haben – ob mit bunten Haaren oder farbiger Haut oder auch mit nicht alltäglichen Gedanken und Ideen – dann ist es an uns, sich einzumischen und diesen vermeintlich ‚Stärkeren‘ entschlossen entgegen zu stellen.

Wir wollen eine tolerante Welt, in der wir alle, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe und Religion friedlich miteinander zusammenleben können.



„Wir als Gesellschaft und jeder Einzelne von uns: Wir sind geprägt von der Geschichte. Wir sind heute so, wie wir sind, weil all diese Dinge in den Jahrzehnten und Jahrhunderten vor uns so geschehen sind und deshalb darf Geschichte niemals vergessen werden.

Beim Jugendforum denk!mal kann jeder seinen Beitrag dazu leisten, sich gegen Rassismus auszusprechen und für mehr Toleranz zu werben und damit die Zukunft zu verändern.“

Nina Moghaddam, bekannt durch das Fernsehen, führte mit sehr viel Einfühlungsvermögen durch die Veranstaltung und befragte die Jugendlichen zu Ihrer Motivation, bei denk!mal aufzutreten.

machmal

... ein Theaterstück
... eine Ausstellung
... eine Dokumentation
... ein Interview
... eine Performance



DEPORTATION – Eine Theaterperformance



Die Theatergruppe des **Departure e.V.** widmet sich in ihrer Performance dem Thema der Deportation der Juden und stellt Fragen nach Ausgrenzung, Heimatlosigkeit sowie dem Gefühl, unerwünscht zu sein.

Was heißt es, sein Leben auf nur einen Koffer zu reduzieren, der die wichtigsten Dinge in sich trägt? Was bedeutet es, eine Ahnung zu haben, dass der Transport in den Tod gehen kann und trotzdem nicht die Hoffnung zu verlieren? Anne Frank prägte den Satz: „Ich glaube an das Gute im Menschen“.

Die fünf Schauspielerinnen und Schauspieler des Departure e.V. versetzen sich in ihrem Stück für einen Moment in die Lage der Deportierten und gedenken so den Verbrechen, die jüdische Menschen und Andersdenkende erleiden mussten.

Geschichten gegen das Vergessen



Drei 10. Klassen der **Evangelischen Schule Berlin Zentrum** beschäftigen sich seit einigen Monaten mit dem Nationalsozialismus in all seinen Facetten. In Kleingruppen erzählen die Schülerinnen und Schüler Geschichten gegen das Vergessen aus der Zeit des Nationalsozialismus. Ob Skulpturen, Diashows, Collagen... der Kreativität der Jugendlichen sind bei der Gestaltung ihrer Ausstellungsstücke keine Grenzen gesetzt. Auch die Themenfelder sind weit gesteckt und so werden von „Rassenideologie und jüdischem Leben im Nationalsozialismus“ über „Widerstand im 3. Reich“ bis hin zu „Rassismus / Antisemitismus / National(sozial)ismus heute“ viele Themen angesprochen.

Die Besuche verschiedener Museen, Gedenkstätten und Bibliotheken sowie ein Zeitzeugengespräch eröffnen einen besonderen Zugang zu der Geschichte und lässt die nationalsozialistische Vergangenheit für die Jugendlichen greifbarer erscheinen.

Begegnung mit der ehemaligen Zwangsarbeiterin Elisa Gerard in Frankreich



Acht Jugendliche der **Jugendgeschichtswerkstatt Spandau** besuchten die ehemalige Zwangsarbeiterin Elisa Gerard in Frankreich. 1922 im Elsass geboren, wurde sie 1942 zur Zwangsarbeit nach Berlin gebracht und musste dort bis 1945 für die deutsche Rüstungsindustrie arbeiten. Ihr Sohn Guy Gerard brachte 2007 ihre Biografie als Roman heraus. Dieses Buch war Anlass für einen persönlichen Besuch bei der Zeitzeugin. Auf den Spuren Elisa Gerards Kindheit und Jugend wurden Orte im Elsass erkundet und danach die Zeitzeugin in ihrem heutigen Wohnort St. Brevin in der Bretagne besucht. Mittlerweile 89 Jahre alt, hatte sie zuvor mit keinem Deutschen über Ihre Erlebnisse während des Nationalsozialismus gesprochen. Die Begegnung war für alle Beteiligten ein interessantes und bewegendes Ereignis. Ihre Erlebnisse auf dieser Reise in die Vergangenheit von Elisa Gerard haben die Jugendlichen mit der Kamera festgehalten und zu einem Film ausgearbeitet.

Leben nach dem Überleben – Regina & Zwi Helmut Steinitz



SchülerInnen des **Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums** befragten die Holocaustüberlebenden Regina und Zwi Helmut Steinitz zu ihrer Lebensgeschichte. Aus diesen Interviews entstand, in Zusammenarbeit mit dem Waidak Media e.V., der Film „Leben nach dem Überleben“.

Die Produktion macht deutlich, wie sehr die Leidenszeit während der Naziherrschaft das Leben der beiden prägte. Für ein zweites Interview flogen die Projektteilnehmenden sogar nach Israel. Die dort gesammelten Erfahrungen und Eindrücke wurden zu einem wichtigen Bestandteil des Films. Besonders die Frage danach, wie es möglich ist, all das zu er- und überleben und dennoch so freundlich und so sehr dem Leben zugewandt zu sein, beschäftigte das Projektteam.

Entstanden ist ein eindringliches Portrait von Regina und Zwi Helmut Steinitz, das vor allem zeigt, dass sie viel mehr sind, als „nur“ Überlebende.

Wir sind Ihr seid Uns werden Alle!



Das Projektteam vom Verein **Gesicht Zeigen! – Für ein weltoffenes Deutschland e.V.** zeigt einen Film über die Ausstellung „7xjung – Dein Trainingsplatz für Zusammenhalt und Respekt“.

Am 7. Juni 2010 wurde die künstlerische Ausstellung „7xjung“ eröffnet, die Erfahrungen von Ausgrenzung, Antisemitismus und Diskriminierung behandelt und zeigt, was man dagegen tun kann. In sieben Themenräumen werden heutige Lebenswelten von Jugendlichen inszeniert. So schafft die Ausstellung einen persönlichen, emotionalen und sinnlichen Zugang zur Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus sowie den Spuren der Vergangenheit in unserer heutigen Gesellschaft.

Ick gloob, ick bin im falschen Film



Jugendliche des JugendtheaterBüros Berlin von der **Initiative Grenzen-Los! e.V.** haben das Stück „Ick gloob, ick bin im falschen Film“ erarbeitet. Das zentrale Thema ist die Auseinandersetzung mit Identitätskonstruktionen, Vorurteilen und ganz persönlichen Erfahrungen mit Diskriminierung. In drei Teilen erzählen sie ihre Geschichten.

Bei denk!mal zeigen die Jugendlichen Szenen aus ihrem Stück, in dem auch Prof. Sarabuschkowszin auftritt. Eine Theaterproduktion zwischen Schubladendenken und etwas ganz Neuem.

JugendtheaterBüro Berlin



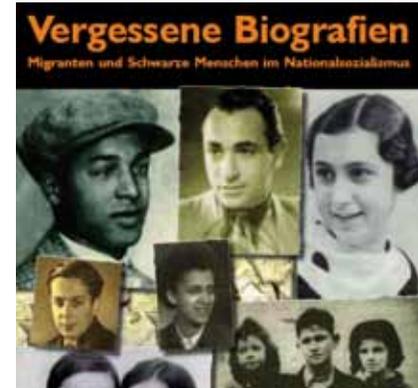
Das JugendtheaterBüro der **Initiative Grenzen-Los! e.V.** ist ein durch das Bundesprogramm Xenos gefördertes dreijähriges Projekt, das mit Jugendlichen aus sozialen „Brennpunkten“ in Berlin, die Planung, Organisation und Durchführung des bundesweiten Jugendtheaterfestivals FESTIWALLA vom 20. bis zum 22. Oktober 2011 im Haus der Kulturen der Welt übernommen hat. Das Festival wurde durch Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren in prekären Lebenslagen und überwiegend mit Migrationshintergrund verwirklicht. Das FESTIWALLA stand unter dem Thema ZUGANG: KULTür auf! und setzte sich insbesondere für mehr Zugangsrechte von Jugendlichen in Bildung, Kultur und Politik ein. In einem kurzen Filmbeitrag zeigen die Jugendlichen des JugendtheaterBüros Berlin ihre künstlerischen Auseinandersetzungen mit dem Kampagnenthema ZUGANG und sprechen ihr „Brennpunkt-Manifest“.

Berlin International – Frieden verbindet



Im Sommer 2011 haben sich über 30 Jugendliche aus 14 Nationen in Berlin getroffen und unter dem Motto **„Arbeit für den Frieden“** zwei Wochen lang ein Workcamp unter Leitung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. durchgeführt. Im Mittelpunkt der Arbeit standen Kriegsgräber auf dem Friedhof „In den Kisseln“ in Spandau. Hauptsächlich wurde ein Feld mit Gräbern ehemaliger Zwangsarbeiter komplett neu eingerichtet. Die Jugendlichen entfernten hierfür den alten Rasen, reinigten die Grabsteine und setzten sie neu. Es wurden aber auch Pflegearbeiten auf anderen Feldern durchgeführt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzten sich mit dem Thema Zwangsarbeit auseinander. Für ihre Arbeit auf dem Friedhof wurden die Jugendlichen mit unterschiedlichen Aktivitäten belohnt, die in Berlin und Potsdam stattgefunden haben.

Vergessene Biografien – Die Ausstellung



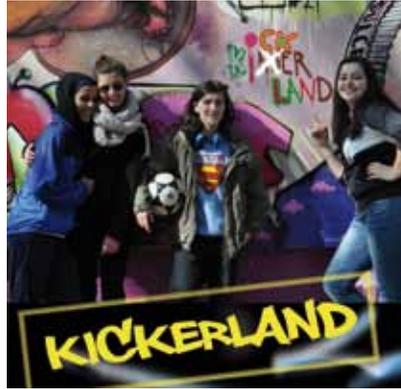
Neben dem eindringlich inszenierten Theaterstück „Vergessene Biografien“ haben Jugendliche und junge Erwachsene des **Jugendcafé Nightflight** der evangelischen Kirchengemeinde Charlottenburg zusammen mit professionellen Künstlerinnen und Künstlern sowie Historikerinnen und Historikern eine spannende Ausstellung zum Thema geschaffen. Diese zeigt, wie jüdische Türkinnen und Türken oder Bürgerinnen und Bürger aus arabischen und afrikanischen Ländern während des Nationalsozialismus in Deutschland diskriminiert wurden oder dem Holocaust zum Opfer fielen. Die Ausstellung umfasst bereits mehr als 15 aufwendig recherchierte Biografien. Zusammengetragen wurden außerdem historische Hintergrundinformationen, um die Biografien in den geschichtlichen Kontext einbetten zu können. Ein Großteil der Ausstellung wurde von Projektteilnehmenden in Arabisch, Türkisch, Französisch, Kurdisch und andere Sprachen übersetzt.

Vergessene Biografien – Ein Dokumentationstheater



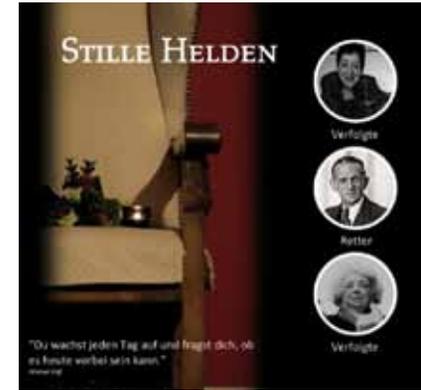
Jugendliche und junge Erwachsene des **Jugendcafé Nightflight** der evangelischen Kirchengemeinde Charlottenburg sind zusammen mit professionellen Künstlerinnen und Künstlern sowie Historikerinnen und Historikern auf die Suche nach Spuren von Migrantinnen, Migranten und Schwarzen Deutschen im Nationalsozialismus gegangen. Die Lebensgeschichte eines türkischen Juden im Berliner Untergrund, Tagebücher eines afro-deutschen Mädchens bei der Zwangsarbeit, Gerichtsakten eines Schwarzen Deutschen im Widerstand, Fotos eines türkisch-jüdischen Jungen kurz vor seiner Flucht nach Palästina, Augenzeugenberichte einer schwarzen Frau im KZ und manchmal nur noch ein Name. Entstanden ist ein spannendes Theaterstück aus wahren Geschichten der Menschen, deren Schicksale fast vergessen wurden. Wie lebten sie? Was geschah mit ihnen, als Hitler an die Macht kam? Wurden sie verfolgt? Wer half ihnen? Haben sie überlebt?

Kickerland



Die Protagonistinnen des Videofeatures „Kickerland“ der **AG (L)Einwand** sind vier Mädchen unterschiedlicher kultureller Herkunft – allesamt Nachwuchskickerinnen von Türkiyemspor Berlin. Elvan, Lara, Paulin und Madlen gewähren in der 50-minütigen Dokumentation einen Einblick in ihr Leben, in dem sich fast alles um Fußball dreht. Aus verschiedenen Blickwinkeln fügt sich so ein filmisches Porträt zusammen, welches das Leben, die Interessen, Probleme, Werte und Wünsche der jungen Berlinerinnen beleuchtet. Unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft, dem sozialen Status, ihren persönlichen Stärken und Schwächen verbindet die Mädchen der Spaß am gemeinsamen Spiel. Für dieses gibt es gerechte Regeln, die für alle gelten. Im Team stehen vor allem gegenseitige Akzeptanz sowie Zusammenhalt im Mittelpunkt, wobei Unterschiede als Normalität und Bereicherung angesehen werden.

Stille Helden



Otto Weidt eröffnete Anfang der 1940er Jahre eine Besen- und Bürstenbinderei in der Rosenthaler Straße 39. Sein Betrieb war „wehrwichtig“, was bedeutet, dass seine Produkte hauptsächlich an die Wehrmacht verkauft wurden. Durch Bestechung und Passfälschung gelang es Weidt, seine größtenteils jüdischen Mitarbeiter vor der Deportation zu schützen. Die Geschichte von Otto Weidt ist nur eines von vielen Beispielen für selbstloses Handeln. Das Projekt der **Katholischen Schule Liebfrauen** trägt den Titel „Stille Helden“ und handelt von solchen Rettern. Mit ihrem Film wollen die Schülerinnen und Schüler ein Denkmal setzen. Ein Denkmal für die Menschen, die ohne zu zögern ihr Leben aufs Spiel setzten, um andere Leben zu retten. Diese besondere Form der Zivilcourage soll durch die Dokumentation gewürdigt werden. Im Zuge der Entstehung des Filmes haben die Teilnehmenden mit namhaften Zeugen gesprochen.

Gedenkstätte Konzentrationslager Mauthausen



Auszubildende (angehende Tischlerinnen und Tischler sowie Maurerinnen und Maurer) der Berufsfachschule für Bauhandwerker an der **Knobelsdorff-Schule** in Berlin Spandau fahren jedes Jahr im Sommer für drei Wochen nach Mauthausen (Österreich), um in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen Restaurierungsarbeiten durchzuführen. Der Aufenthalt dort ermöglicht eine hautnahe Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte. Gleichzeitig werden aber auch Berufserfahrungen im Ausland gesammelt sowie Kenntnisse der Restauration und Denkmalpflege durch praktische Arbeit vermittelt. Die Auszubildenden werden vor Ort von den jeweiligen Lehrern für Fachpraxis betreut und angeleitet. Außerdem besteht ein enger Kontakt zur Gemeinde Mauthausen, welche die Fahrt durch die Unterbringung in der Schule unterstützt.

Zeitzeugenprojekt



Sieben Schülerinnen und Schüler der **Königin-Luise-Stiftung** haben die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Sachsenhausen besucht und vor Ort sowie in der Schule Zeitzeugengespräche mit ehemaligen Zwangsarbeitern geführt. Außerdem werden die Jugendlichen, anlässlich des niederländischen Gedenktages zur Erinnerung an das Ende des Zweiten Weltkrieges und dessen Opfer, aktiv an der Kranzniederlegung am 4. Mai 2012 in Sachsenhausen sowie am 8. Mai 2012 in der ehemaligen Außenstelle des Konzentrationslagers in Lichterfelde teilnehmen.

Eine andere Liga



„Es gibt keine schwulen Fußballer..“ – Jugendliche haben in dem Videoprojekt „Eine andere Liga“ des **Kulturhilfswerks e.V.** dieses gesellschaftliche Tabu hinterfragt und sich anhand persönlicher Geschichten von offen lesbischen und schwulen Sportlerinnen und Sportlern mit dem brisanten Thema „Homosexualität im Fußball“ auseinandergesetzt. Entstanden ist ein ca. 20-minütiger Film. Die Interviews, u.a. mit Tanja Walther-Ahrens, Matthias Hausmann, Sandra Wernicke und Jana Hörstermann geben Einblicke in persönliche Motivationen sowie Alltagserfahrungen von homosexuellen Fußballerinnen und Fußballern und zeigen, dass ein gesellschaftliches Umdenken gefördert werden muss, um Wege zur Enttabuisierung einzuschlagen.

Mit ihrem Videofilm geben die jugendlichen Filmemacher zugleich ein Statement für gegenseitigen Respekt und sexuelle Vielfalt auch im Fußball ab.

Die Coswiger Juden



Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c des **Lucas-Cranach-Gymnasiums** fanden in Coswig, einer kleinen Stadt am Elbe-Radweg Richtung Wörlitz, Überreste eines jüdischen Friedhofs. Das kleine Museum nebenan gab ihnen jedoch keine Antworten auf ihre Fragen: „Wer waren diese Leute? Wo wohnten sie? Warum sind sie weggegangen?“

Es entwickelte sich eine umfangreiche Projektarbeit, die außerhalb des Unterrichts durchgeführt wurde. Zeugen wurden befragt, Projektpartner gesucht, Archive und Bibliotheken durchforscht sowie Fotografien gemacht. Die Beschäftigung mit der Geschichte der jüdischen Bevölkerung war ebenso Teil des Projektes, wie die Suche nach den Tätern bzw. deren Namen. Erklärtes Ziel der Schülerinnen und Schüler ist die Gestaltung einer repräsentativen Ausstellung im Coswiger Rathaus und später das Verlegen von „Stolpersteinen“ in der Stadt.

Helfen erlaubt!? – Das Workcamp der helfenden Verbände in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück



Unter dem Motto „Helfen erlaubt!?“ fand vom 8. bis zum 14. Oktober 2011 das vierte Workcamp der helfenden Verbände in der **Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück** statt. Die 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Berlin und Brandenburg engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich in den Jugendverbänden der Feuerwehr, des Technischen Hilfswerks, der Johanniter und des Roten Kreuzes.

Während des Workcamps besuchten die Jugendlichen Workshops zur Geschichte und unterstützten durch ihren Einsatz die Gedenkstätte dabei, das riesige Areal des ehemaligen Lagerkomplexes vor dem Verfall zu schützen und historische Spuren zu bewahren. Das Projekt wurde auf der Homepage des Jugendservers Brandenburg dokumentiert.

(K)eine Spur von Marianne Cohn



Das Ziel des Projektes der **Marianne-Cohn-Schule** ist es, das Schicksal der Namensträgerin der Schule für die Schülerinnen und Schüler erlebbar zu machen. Neun Projektteilnehmende des Abschlussjahrgangs gingen gemeinsam mit dem Regisseur auf Spurensuche. Es entstand eine Filmcollage aus kurzen Spielszenen, Interviews und weiteren Elementen, die letztendlich Marianne Cohn ein Gesicht geben. Die Biografie der jüdischen Widerstandskämpferin wird nicht rein dokumentiert, sondern vielmehr erspielt. So schlüpfen die Jugendlichen in Kostüme der 30er Jahre und diskutierten in Gesprächsrunden darüber, ob und was Marianne Cohn mit unserer heutigen Zeit zu tun hat. Themen wie Vertrauen, Verantwortung, Gewalt aber auch Selbstbewusstsein stehen hierbei im Vordergrund.

Die Marianne-Cohn-Schule ist die einzige Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ nur für Oberstufen- und AbschlussstufenschülerInnen.

Projekt Stolperstein – Andenken an eine fast vergessene Opfergruppe



Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Geschichte der **Martin-Buber-Oberschule** haben sich im Rahmen des Projektes der **Jugendgeschichtswerkstatt Spandau** mit dem Schicksal der Familie Zehden auseinandergesetzt. Als Zeugen Jehovas wurden Emmy und Richard Zehden, die Wehrdienstverweigerer versteckten, jahrelang verfolgt und schließlich zum Tode verurteilt. Ihr Neffe Horst Schmidt überlebte mit viel Glück. Neben der Biografieforschung beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler auch intensiv mit der Rolle der eher unbekanntem Opfergruppe der Zeugen Jehovas im Nationalsozialismus. Dazu gehörte auch ein Besuch in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand und der Gedenkstätte Plötzensee. Außerdem konnte ein Kontakt zu der Witwe von Horst Schmidt – Hermine Schmidt – hergestellt werden. Am 10. Oktober 2011 wurden Stolpersteine für die drei verlegt.

Begegnung mit der Geschichte – jüdische Menschen im National- sozialismus



Während der Projekttag zur Stärkung der sozialen Kompetenz im Herbst 2011 besuchte die Klasse 6c der **Mierendorff-Schule** die Gedenkstätte Sachsenhausen, das Anne-Frank-Zentrum sowie eine Blindenwerkstatt. Diese Besuche wurden intensiv vor- und nachbereitet. In der Gedenkstätte Sachsenhausen befasste sich die Klasse mit verschiedenen Aspekten des Alltags der Häftlinge. Zum Schluss der Projekttag ging es in die Rosenthaler Straße 39. Hier besuchte eine Hälfte der Klasse das Anne-Frank-Zentrum, die andere wurde durch die Blindenwerkstatt Otto Weidt geführt. Ziel dieser Projekttag war es auch, historische Lebenssituationen mit denen der Schülerinnen und Schüler zu vergleichen und so nachvollziehbarer zu machen. Die gesammelten Eindrücke und Erfahrungen verarbeiteten die Kinder in Plakaten, die mit Infotexten, eigenen Fotos sowie persönlichen Gedanken gestaltet wurden.

Judenverfolgung im Nationalsozialismus



Im Rahmen des evangelischen Religionsunterrichtes besuchte eine Klasse der **Moabiter Grundschule** die Gedenkstätte des Konzentrationslagers Sachsenhausen. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren, dass insbesondere Juden während der nationalsozialistischen Zeit ausgegrenzt und verfolgt wurden. Während eines Projekttag in der Gedenkstätte Sachsenhausen arbeiteten die Schüler zu verschiedenen Themen über das Lagerleben. Es wurden Plakate erstellt, die am jeweils authentischen Ort in der Gedenkstätte den Mitschülern vorgestellt wurden. An einem weiteren Tag hat die Klasse „Stolpersteine“ im Bezirk Berlin-Moabit gesucht und ebenfalls ein Plakat dazu erstellt. Ziel des Projektes ist es zu erkennen, wohin Ausgrenzung und Verfolgung bestimmter (Religions-)Gruppen führen können. Die Schülerinnen und Schüler sollen ermutigt werden, jeglicher Ausgrenzung entgegenzuwirken sowie Andersdenkenden vorurteilsfrei und tolerant zu begegnen.

WE TV – Jugendliche für Toleranz



WE TV ist ein neues offenes Medienprojekt, bei dem viele Jugendliche ab 12 Jahren mitwirken können. Auch den Namen und das Logo haben Berliner Jugendliche selbst entwickelt. WE TV – „Wir TV: Wir sind alle, alle gehören zu uns. Egal welcher Herkunft und welcher Hautfarbe“. WE TV ist eine Produktion des **Nijinski Arts International e.V.**, die in Zusammenarbeit mit „ALEX TV – Offener Kanal Berlin“ und der Jugendinitiative „WATCH us production“ entstanden ist.

Die Jugendlichen von WE TV produzieren Fernseh-talkshows zum Themenbereich Toleranz und Vielfalt. In ihr Studio kommen Experten, Politiker und Prominente. Verschiedenste selbst gedrehte Videos liefern Hintergrundwissen und Informationen zu den diskutierten Themen. In diesem Jahr hat WE TV sechs Sendungen zu den Themen „Afro-Deutsche“, „Armenier und Kurden“ sowie „Sinti und Roma“ produziert.

Jugend ohne Gott



„Wer ist schuld, oder sind wir alle schuld? Wie sähe die Fragestellung in der Gegenwart aus? Wo »steht uns der Sinn«? Haben wir Ideale, Idole, für die wir alles tun würden, denen wir blind und vorbehaltlos vertrauen? Wie weit würden wir gehen?“ Diese Fragen stellt die **Tanzwerkstatt No Limit e.V.** mit ihrem Tanztheaterprojekt „Jugend ohne Gott“, das in Anlehnung an den gleichnamigen Roman von Ödön von Horváth entstanden ist. Der Roman thematisiert den Konflikt zwischen einem Lehrer, der für eine humanistische Ordnung steht und seinen Schülern, die ihm als Gegner, nämlich als Vertreter der faschistischen Ordnung, gegenüberstehen. Die jugendlichen Schauspieler und Tänzer versuchen diese Geschichte mit ihrem Tanztheater in die heutige Zeit zu übersetzen und beschäftigen sich zugleich mit der Charakter-, Gedanken- und Lieblosigkeit der Jugend im Dritten Reich.

Film ab! Medienseminare gegen Antisemitismus



Im Rahmen des Präventionsprojektes „Film ab!“ fand mit einem Geschichtskurs der 10. Klassen der Thomas-Mann-Oberschule aus Berlin-Reinickendorf ein fünftägiges Seminar in der **ver.di Jugendbildungsstätte** statt. Die 16 Schülerinnen und Schüler sowie zwei begleitende Lehrkräfte beschäftigten sich mit Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart und den Chancen und Gefahren moderner Medien. Die Jugendlichen produzierten vier Videoclips gegen Antisemitismus und präsentierten diese öffentlichkeitswirksam an ihrer Schule sowie auf der Fachtagung „Freiwillige handeln verantwortlich – Bürgerschaftliches Engagement von und für Kinder und Jugendliche“ im Roten Rathaus. Diese Videobeiträge und weitere im Projekt entstandene und mit den Pädagoginnen und Pädagogen erarbeitete Methoden werden als Handreichungen veröffentlicht.



schreibmal

... eine Geschichte
... ein Gedicht
... einen Bericht
... eine Reportage
... einen Essay





Das Jugendmagazin **welcomX** existiert seit März 2010 und versteht sich als ein politisches Printprodukt von Jugendlichen für Jugendliche. Die Redaktion setzt sich aus jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren zusammen.

Im Rahmen von *denk!mal '12* gestalten sechs Mitglieder der Redaktion von **welcomX** unterschiedliche Beiträge für das Jugendmagazin, die dem Gedenken an den Holocaust und den Opfern der Verbrechen der Nationalsozialisten gewidmet sind.

Beiträge zur Erinnerungskultur werden regelmäßig unter verschiedensten Aspekten im Jugendmagazin veröffentlicht und sind feste Bestandteile der redaktionellen Grundsätze von **welcomX**, die zu gegenseitiger Toleranz sowie gegen Rassismus und rechtsradikales Gedankengut aktiv Stellung beziehen.



Im Rahmen eines Seminarkurses beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II des **Hannah-Arendt-Gymnasiums** mit Religionen, Geschichte und Politik in Israel und Palästina. Die Jugendlichen setzten sich mit historischen sowie politischen Fragen auseinander und besuchten Schulen, Jugendgruppen und Zeitzeugen in Israel und im Westjordanland. Die Erfahrungen und Erlebnisse wurden von den Schülern nachträglich diskutiert und bearbeitet. Ein Bericht über den Besuch bei der Zeitzeugin, Frau Zimche, und ihren jüdischen Freunden aus Berlin, die die Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald überlebt haben, wird mit entsprechendem Bildmaterial präsentiert. Einzelne Reiseberichte erzählen von besonderen Besuchen, wie z.B. im Museum Lohamei Haghetatot, dem Museum der Überlebenden des Warschauer Aufstandes.



Marvin Weinstein bezeichnet sich selbst als „Slam-Poet“ und tritt regelmäßig bei sogenannten Poetry Slams auf. Poetry Slam (auf deutsch „Dichterwettbewerb“) ist die Bezeichnung für einen literarischen Vortragswettbewerb, in dem selbst verfasste Texte innerhalb einer bestimmten Zeit einem Publikum vorgetragen werden. Sowohl Inhalt des Textes als auch die Art des Vortrages werden im Rahmen eines solchen Wettbewerbes bewertet.

Der von Marvin Weinstein verfasste Text geht auf die Frage ein, wo der Rassismus seine Ursprünge findet (im philosophischen Sinne) und will aufzeigen, wie sinnlos dieser ist.

mal/mal

... eine Collage
... ein Plakat
... einen Comic
... ein Graffiti
... eine Zeichnung



Jüdische Kinder in Konzentrationslagern – Was haben wir daraus gelernt?



Im Rahmen des Profilkurses „Spurensuche nach nationalsozialistischer Vergangenheit in Berlin/Mitte/Wedding“ haben sich Schülerinnen und Schüler der **Brüder-Grimm-Grundschule** darum bemüht, die Gefühle und Gedanken jüdischer Kinder in den Konzentrationslagern nachzuvollziehen. Wie haben sie sich gefühlt? Wie haben sie um ihr Leben gebangt? Wie müssen sie sich gefürchtet haben?

Im Zentrum der Auseinandersetzung stand die Frage, was wir für unser heutiges Zusammenleben mit den verschiedenen Nationen aus der Vergangenheit gelernt haben.

Verfolgung von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus



Kinder und Jugendliche der **evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf** befassen sich schon seit mehreren Jahren inhaltlich mit dem Nationalsozialismus. In diesem Jahr haben sie sich intensiv mit der Verfolgung von Kindern und Jugendlichen beschäftigt.

Entstanden ist daraus eine Ausstellung in Form eines Zuges mit Abteilen, die die Jahre 1933 bis 1945 darstellen. Personenabteile symbolisieren Themen wie Auswanderung und Kindertransporte ins Ausland, während „Viehwaggons“ für die Deportation von Juden und andersdenkenden Menschen stehen. Begleitet werden diese Waggons von exemplarisch dargestellten Schicksalen von Kindern und Jugendlichen aus dieser Zeit sowie von einer Zeitleiste, auf der alle relevanten Daten aufgeführt werden.

Darüber hinaus flossen auch Impressionen aus dem Konzentrationslager Ravensbrück in die Ausstellung mit ein.

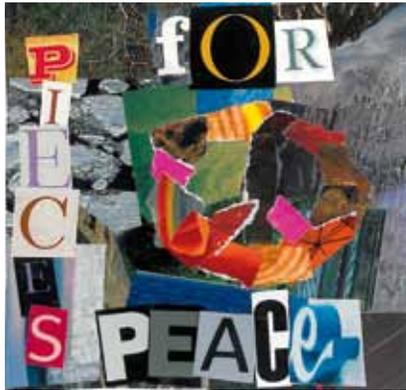
REMEMBER



Eine Gedenktafel im Empfangsbereich der **Hector-Peterson-Schule** in Berlin-Kreuzberg erinnert an vier Lehrerinnen und Lehrer des damaligen Luther-Lyceums, die wegen ihres jüdischen Glaubens 1933 aus dem Schuldienst entlassen und anschließend verfolgt und ermordet wurden.

Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe beschäftigten sich im Rahmen des Kunstunterrichts mit der Gedenktafel und dem Schularchiv und begaben sich auf die Suche nach Spuren nationalsozialistischer Vergangenheit in der Umgebung der Schule. Authentische Erinnerungsorte und Gedenkzeichen im Stadtraum wurden von ihnen fotografisch dokumentiert und Eindrücke vor Ort in Skizzen und Zeichnungen festgehalten. Diese wurden später in Tonreliefs übertragen. Die so entstandenen keramischen Bodenarbeiten werden mit dem Ziel, mehr Aufmerksamkeit für die Gedenktafel zu schaffen, auf dem Schulgelände installiert.

Pieces for Peace



Die Geschichte der **Jüdischen Oberschule** hat ihren Ursprung in einer Anregung Moses Mendelssohns, die erste jüdische Freischule in Deutschland zu gründen. Sein Einsatz für die Integration der jüdischen Jugend fand seinen Ausdruck u.a. auch darin, dass ab 1806 christliche Kinder in die Schule aufgenommen wurden. Heute lernen Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Religionen nach dem Motto „JEDER VERSCHIEDEN, JEDER FÜR SICH UND DOCH EINS“. Um diesen Grundsatz umzusetzen, arbeitet die Schule an verschiedenen Projekten. Durch das diesjährige Projekt „Pieces for Peace“ wird demonstriert, dass jede Schülerin und jeder Schüler Anteil an der Erhaltung des Weltfriedens hat. An zwei Tagen entstanden Bilder verschiedenster Techniken. Außerdem beschäftigten sich die Projektteilnehmenden im Deutsch- und Musikunterricht mit dem Thema. Die entstandenen Texte sowie das einstudierte Lied illustrieren das Projekt.

Schöner Weiden! – SCHÖN bunt!



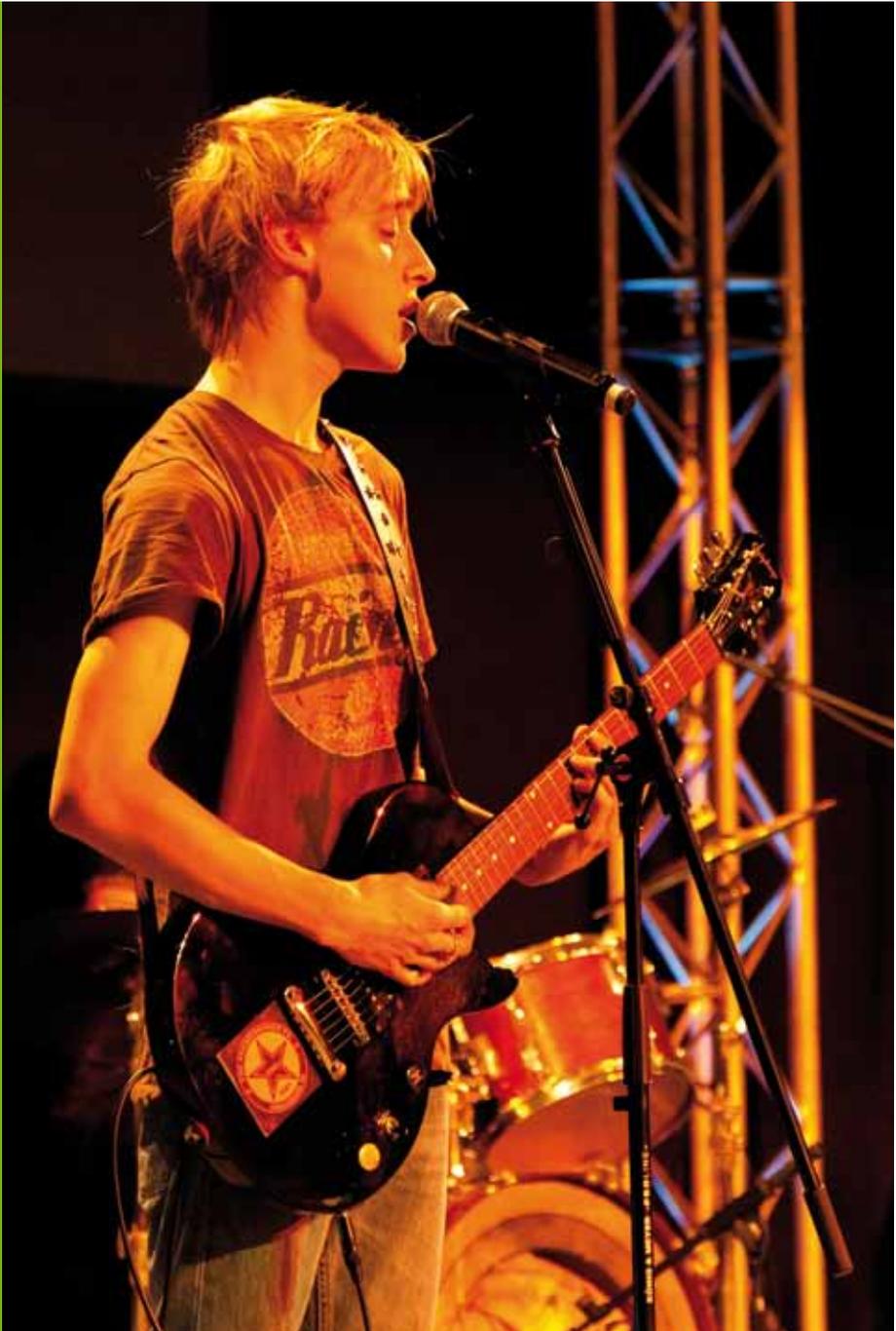
Aus einem Ideenwettbewerb im Rahmen der Kampagne „Schöner weiden ohne Nazis“ des Jugendbündnisses **BUNT statt braun!** entstanden lustige Zeichnungen und Motive, die von den Projektteilnehmern in Form von Plakaten, Buttons, Aufklebern, Postkarten, bedruckten T-Shirts und Großflächenwerbungen verbreitet werden.

Für diese Kampagne organisierten die Projektleiter gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Bands Benefiz-Festivals und nahmen mit zwei Bühnen an der Fête de la Musique in Schöneweide teil. Auf den Festivals haben Kinder und Jugendliche Motive mit Kühen und anderen Darstellungen bunt besprüht, die dann in Schöneweide ausgehängt wurden. Auch die Bemalung von Garagenwänden war Teil des Projektes. Die Kampagne bot Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich kreativ gegen Rechtsextremismus und für ein buntes und respektvolles Zusammenleben zu engagieren.



singimal

... Rock
... Pop
... Hip-Hop
... Klassik
... Musical



Hightek Music



Hightek Music ist eine Band des **Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums**, die sich aktiv gegen Rassismus sowie für Demokratie einsetzt und durch ihre Musik soziale Probleme anspricht.

Hightek Music, das sind Dennis Hohlweg, Marcel Lauter, Rick Winkelmann, Tony Netzel und Pascal Kussat. Sie präsentieren mit ihrer ersten CD „Falscher Stolz“ selbst arrangierte Songs, die sich vor allem durch anspruchsvolle und gesellschaftskritische Texte auszeichnen.

Mit ihren Kompositionen setzen sie sich nicht nur für den Erhalt und den Ausbau demokratischer Strukturen ein, sondern unterstützen auch nachhaltig Aktivitäten des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Anti-Rassismus-Rap



Jugendliche des JugendtheaterBüros Berlin von der **Initiative Grenzen-Los! e.V.** haben im Rahmen ihrer Auseinandersetzung mit dem aktuellen Skandal um die rechts-extreme terroristische Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund“ einen Anti-Rassismus-Rap verfasst.

Die Initiative Grenzen-Los! setzt sich für eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Prozessen mittels Bildung und Selbstemanzipation und gleiche Rechte und die gezielte Förderung von Benachteiligten in der Gesellschaft ein. Durch ihre unabhängige und überparteiliche Arbeit fördert die Initiative den internationalen Austausch und wendet sich gegen rassistische, sexistische und soziale Diskriminierung und Ausbeutung sowie auch gegen die Verletzung von Menschenrechten.

Soko-M



„Soko-M“ ist eine seit circa drei Jahren zusammenspielende Band der **Sophie-Scholl-Schule**. Ziel und Inhalt des Projektes der Band ist es im Allgemeinen auf die Probleme aufmerksam zu machen, die der Rechtsextremismus nach wie vor in Deutschland hervorruft.

Mit ihrem Lied wollen die drei Mitglieder von „Soko-M“ auf den großen Anteil von Jugendlichen in rechten Gruppierungen aufmerksam machen und beschreiben, wie schnell man in die rechte Szene hineingezogen wird und wie schwer es ist, dort wieder auszusteigen.

Hightek-Music: „Kein Sex mit Nazis“

„Bomberjacke, Springerstiefel made in USA,
Und auf einmal geht Rassenhass einfach wieder klar?
Ich versteh das nicht, sag was rede ich?
Da gibt es ein, zwei Dinge, die ich nicht in meinen Schädel krieg'
[...]

Ich will keinen Sex mit Nazis!
[...]

Sieh dich an, und was aus dir geworden ist!
Du bist angepisst, etwa nur weil jemand anders ist?
Bist du engstirnig, komm Nazi, änder dis'!

Es wird Zeit Junge, komm auf die gute Seite,
Ich hab doch auch ne Glatze, also leg den Hut beiseite,
Du musst dich nicht schämen, wir sind für alles offen,
Lieber multikulturell als so weltverschlossen.“

Initiative GrenzenLos! „Der Moslem“ (Anti-Rassismus-Rap):

„Islamisten predigen, sagen dir die Medien,
zu Hass und Gewalt und versuchen dich zu schädigen
und irgendwann glaubst du diesen Scheiß
und willst, dass ich zurück in meine Heimat reis.
Denn ich bin jung, männlich und ein Migrant
aus Montenegro - trotzdem habe ich Verstand.
Ich bin aufgewachsen hier in diesem Land,
doch trotzdem werde ich behandelt wie ne Wand.
Guck mich mal an, du denkst ich wäre krank,
schaffe nichts im Leben und wäre immer blank.
Aber was soll ich geben, hier in meinem Leben,
verdammte Scheiße, ich will Zugang aber ihr lasst mich nicht rein!
[...]

Ich hab einen deutschen Pass und die mittlere Reife,
ich kann mich artikulieren und bin trotzdem verzweifelt.
Was für ein Feigling, du hast nicht mal Einblick,
was du da redest, das macht einfach keinen Sinn.
Ich bin Deutscher und spreche viele Sprachen,
du sagst, ich wäre anders wegen meiner schwarzen Haare.“

Soko-M (ohne Titel)

„Er war 16
Ein Einzelgänger
Einer ohne Freunde
Vor dem Rechner-Hänger
Er suchte Kontakt
Sie fanden ihn
Wurde mitgerissen
Von ihren Ideologien
[...]

Und jetzt sitzt er da
Die Haare fallen
Hinter dem Rasierer
Nackte Haut
Noch besteht die Chance umzudrehen
Während (schon) ¼ der Haare den Boden übersähen

Wach auf
Dir bleibt kaum Zeit
Je länger du wartest
(desto mehr) sinkt die Wahrscheinlichkeit
Das du dich noch befreien kannst
Aus einem Leben voller
Hass, Gewalt und Angst“

(Es handelt sich um Auszüge aus den Songtexten.)

IMPRESSIONEN AUS DER VERANSTALTUNG





IMPRESSIONEN AUS DER VERANSTALTUNG





IMPRESSIONEN AUS DER AUSSTELLUNG





IMPRESSIONEN AUS DER AUSSTELLUNG

32





UNSERE KOOPERATIONSPARTNER

34



Die Auszubildenden des **Oberstufenzentrums Kommunikations-, Informations- und Medientechnik (OSZ KIM)** unterstützen das Jugendforum *denk!mal* seit vielen Jahren im Bereich Veranstaltungstechnik. Die praktische Umsetzung und Gestaltung der Abschlussveranstaltung im Plenarsaal umfasst vor allem die Licht- und Tontechnik, aber auch die Illumination in der Wandelhalle.

OSZ KIM Berlin

Osloer Straße 23-26

13359 Berlin

Tel.: 030 / 493 07 - 0

Fax: 030 / 493 07 - 100

www.oszkim.de



Die Veranstaltungstechnik

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER



Seit einigen Jahren begleiten die Auszubildenden des Bereichs „Mediengestalter/ Bild und Ton“ des **SOS Berufsausbildungszentrums (SOS BAZ)** das Jugendforum *denk!mal* filmisch. Daraus entsteht in jedem Jahr ein Dokumentationsfilm, der sowohl die Abschlussveranstaltung, die Proben sowie verschiedene Außenaufnahmen einbezieht und so ein ausdrucksstarkes Gesamtbild der Arbeit rund um die große Abendveranstaltung im Plenarsaal widerspiegelt.



SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin
Oudenarder Straße 16
13347 Berlin
Tel.: 030 / 455 080 - 0
Fax: 030 / 455 080 - 60
www.sos-kinderdorf.de/sos_berufsausbildungszentrum_berlin/de/startseite.html

Das Filmteam

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER



Die **Konrad-Zuse-Schule** war in diesem Jahr zum ersten Mal als Kooperationspartner beim Jugendforum *denk!mal* dabei. Die Schülerinnen und Schüler haben sich neben den Vorbereitungen für das Buffet auch um den Service im Anschluss an die Veranstaltung im Plenarsaal gekümmert. Dank ihrer fliegenden Bedienung war für Speis und Trank gesorgt.

Konrad-Zuse-Schule

Berufsschule mit
sonderpädagogischer Aufgabe
und Berufsschule
Hermann-Hesse-Straße 34/36
13156 Berlin
Tel.: 030 / 916 09 40
Fax: 030 / 916 56 91
www.konradzuseschuleberlin.de



Die fliegende Bedienung

DAS PROJEKTTEAM



Alexander Isenmann **Projektkoordinator**

31 Jahre, studierte Anglistik, Medienwissenschaften und Soziologie in Jena und East-Lansing/Michigan (USA). Er arbeitete bereits im Bündnis für Demokratie und Toleranz und war jahrelang als ehrenamtlicher Teamer für das Netzwerk für Demokratie und Courage an Schulen in Thüringen und Berlin gegen Rechts tätig. Seine speziellen Interessengebiete sind Migration, Rechtsextremismus, Postkoloniale Studien sowie politische Literatur und Film im Allgemeinen.

Lydia Gens

33 Jahre, studierte Jura in Potsdam und Lausanne (Schweiz) sowie Öffentliche Verwaltungswirtschaft in Berlin und Gent (Belgien) und ist seit Dezember 2009 bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport als Regierungsinspektorin tätig. Sie arbeitete im Landesdenkmalamt Berlin und im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg bevor sie im September 2011 ins Abgeordnetenhaus von Berlin kam, wo sie bereits 2008 während eines Praktikums erste Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit sammeln konnte.

Susanna Stark

26 Jahre, studierte Germanistik und Geschichte in Münster und Oulu (Finnland) und beendet derzeit ihr Masterstudium „Public History“ an der FU Berlin. Während ihrer 10-monatigen Tätigkeit in einer Ausstellungsagentur hat sie Erfahrungen in der Aufbereitung und Präsentation von historischen Themen in der Öffentlichkeit gesammelt.

Karolina Pawluk

18 Jahre, besucht derzeit das Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft und Verwaltung in Berlin Steglitz-Zehlendorf und möchte danach gern eine Ausbildung anfangen. Sie ist im Projektteam das unerzetzliche Multitalent für Büroorganisation und gibt als einzige Schülerin im Team immer wichtige Hinweise darauf, was gerade „angesagt“ ist.

DIE ARBEITSGRUPPE

27. JANUAR

Die Aufgabe der Arbeitsgruppe liegt in der Beratung und Begleitung der Ausgestaltung des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus. Ihr gehören an:

Herr Dr. Norbert Kampe

Leiter der Gedenkstätte
„Haus der Wannseekonferenz“

Frau Dr. Nikoline Hansen

Vorsitzende des Bundes der Verfolgten
des Naziregimes (BVN) Berlin

Herr Hans-Rainer Sandvoß

Stellvertretender Leiter der
Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Herr Prof. Dr. Günter Morsch

Direktor der Stiftung
Brandenburgische Gedenkstätten

Herr Prof. Dr. Reinhard Rürup

ehemaliger wissenschaftlicher Direktor
der Stiftung Topografie des Terrors

Herr Dr. Siegfried Heimann

Historiker und Politikwissenschaftler

Frau Prof. Dr. Stefanie Endlich

Kunstpulzistin

Herr Uwe Melzer

Geschäftsführer der Fraktion Die Linke

Deportation – eine Theaterperformance

Departure e.V.

Anne-Rebekka Düsterhöft
Erich-Weinert-Straße 5, 10439 Berlin
Tel.: 030 / 746 940 66
mail@departure-theater.de
www.departure-theater.de

Geschichten gegen das Vergessen

Evangelische Schule Berlin Zentrum (ESBZ)

Stefan Döring, Levent Bicer
Wallstraße 32a, 10179 Berlin
Tel.: 0179 / 921 34 20
esbz_doering@gmx.de; levkose@web.de

Begegnung mit der ehemaligen Zwangsarbeiterin Elisa Gerard in Frankreich

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium / Jugendgeschichtswerkstatt Spandau

Uwe Hofschläger
Galenstraße 14, 13597 Berlin
Tel.: 030 / 336 076 10
info@jgwspandau.de
www.jgwspandau.de

Leben nach dem Überleben –
Regina & Zwi Helmut Steinitz

Georg-Mendheim Oberstufenzentrum

Dieter Starke (Rektor)
Andre-Pican-Straße 39, 16515 Oranienburg
Tel.: 033 01 / 601 70 50
Dieter.Starke@gmosz.de
www.gmosz.de

Wir sind Ihr seid Uns werden Alle!

Gesicht Zeigen! –

Für ein weltoffenes Deutschland e.V.

Jan Krebs
Flensburger Straße 3, 10557 Berlin
Tel.: 030 / 303 08 08 - 25
ausstellung@gesichtzeigen.de
www.7xjung.de

Ick gloob, ick bin im falschen Film
(Theater) / Ausstellung Jugend-
theaterbüro Berlin

Initiative Grenzen-Los! e.V.

Sabrina Buschold, Anne Lemberg,
Cigir Özyurt
Wiciefstraße 32, 10551 Berlin
Tel.: 030 / 488 152 20
info@grenzen-los.eu
www.grenzen-los.eu

Berlin International – Frieden verbindet

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Charlene Otremba
Lützowufer 1, 10785 Berlin
Tel.: 030 / 230 93 60
Charlene.Otremba@fu-berlin.de
www.volksbund.de

Vergessene Biografien – ein Dokumenta-
tionstheater / – die Ausstellung

**Jugendcafé Nightflight der
Ev. Kirchengemeinde Charlottenburg**

Judith Rahner
Heckerdamm 226, 13627 Berlin
Tel.: 0172 / 326 87 41
info@vergessene-biografien.de
www.vergessene-biografien.de

Kickerland

**Jugendförderverein Juventus e.V. /
AG (L)einwand**

Andrea Scheuring
Mahlerstraße 20, 13088 Berlin
Tel.: 030 / 291 92 97
A.Scheuring@t-online.de
www.l-einwand.de

Stille Helden

Katholische Schule Liebfrauen

Samuel Schwarz
Reichsstraße 5, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 301 061 02
samschwarz@gmx.de

Gedenkstätte Konzentrationslager
Mauthausen

**Knobelsdorff-Schule /
Oberstufenzentrum Bautechnik I**

Benno Seidler
Nonnendammallee 140-143, 13599 Berlin
Tel.: 0176 / 205 195 98
benno.seidler@arcor.de
www.knobelsdorff-schule.de

Zeitzeugenprojekt

Königin-Luise-Stiftung

Herr Weultjes
Podbielskiallee 76, 14195 Berlin
Tel.: 015 11 / 755 07 69
H.Weultjes@web.de
www.koenigin-luise-stiftung.de

KONTAKT **sing!mal**

Hightek Music

Georg-Mentheim-Oberstufenzentrum

Dieter Starke (Rektor)

Andre-Pican-Straße 39, 16515 Oranienburg

Tel.: 033 01 / 601 70 50

Dieter.Starke@gmosz.de

hightekmusic@hotmail.de

www.gmosz.de

Anti-Rassismus-Rap

Initiative Grenzen-Los e.V.

Sabrina Buschold, Anne Lemberg

Wiciefstraße 32, 10551 Berlin

Tel.: 030 / 488 152 20

info@grenzen-los.eu

www.grenzen-los.eu

Soko-M

Sophie-Scholl-Schule

Lukas Engel

Puderstraße 6, 12435 Berlin

Tel.: 0173 / 711 33 26

Soko.Musik@web.de

www.sophie-scholl-schule.eu/joomla

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Präsident des Abgeordnetenhauses
von Berlin, Ralf Wieland
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Niederkirchnerstraße 5, 10111 Berlin
Tel.: 030 / 23 25 10 60
Fax: 030 / 23 25 20 68

Projektbüro denkmal

denkmal@parlament-berlin.de
www.denkmal-berlin.de

Redaktion

Lydia Gens
Alexander Isenmann
Susanna Stark

Gestaltung

Goscha Nowak

Bildnachweise

Ralf Wieland: privat.
Fotos der Abschlussveranstaltung:
Holger Kettner, Berlin.
Sonstige Fotos Projekte: siehe Kontakte.
Titelmotiv: www.fotolia.de / by-studio.

Titeltext

© Gerd Scherm, www.scherm.de.

Druck

MOTIV OFFSET, Berlin

Dank

Wir danken dem OSZ Kommunikations-,
Informations- und Medientechnik für die
technische Betreuung der Abschlussver-
anstaltung (insbesondere Benjamin Siewert
und Lukasz Schubert), der Konrad-Zuse-
Schule für die fliegende Bedienung und
dem SOS Berufsausbildungszentrum Berlin
für die filmische Dokumentation (insbe-
sondere Lynn Pollee und Delisha Garmon).



Eine Produktion von **SOS studios**
Berufsausbildung MediengestalterIn Bild und Ton

Mit freundlicher Genehmigung:
ESC-Records, Universal Music Publishing Group,
La Chunga/Mute



www.denkmal-berlin.de